

*Varanus spenceri*, nicht *Varanus giganteus*:  
eine Richtigstellung  
(Reptilia: Sauria: Varanidae)

HANS-GEORG HORN

Mit 2 Abbildungen

Ritualkämpfe zur Paarungszeit sind bei Reptilien weit verbreitet. Zu den eindruckvollsten Erlebnissen dieser Art zählt sicherlich die Beobachtung eines solchen Ereignisses bei Großwaranen, weshalb auch solche Situationen von verschiedenen Beobachtern fotografisch fixiert und bei einem Kleinwaran kinematografisch sogar in die einzelnen Phasen zerlegt wurden. Beispiele hierfür sind etwa die Arbeiten beziehungsweise Aufnahmen von DERANIYAGALA (1958, *Varanus bengalensis*), WORRELL (1963, *Varanus varius*), MURPHY & MITCHELL (1974, *Varanus gilleni*), CARPENTER & al. (1976, *Varanus gilleni*) und VOGEL (1979, *Varanus salvator*). Vermutlich die erste fotografisch festgehaltene Szene dieser Art wurde jedoch von WAITE (1929) publiziert (vgl. hierzu Abb. 1). Die Legende zu dieser Abbildung besagt, daß es sich um kämpfende Männchen von *Varanus giganteus* handelt. Schon MERTENS (1942) war aufgefallen, daß diese Artbestimmung nicht zutreffend sein kann, und er vermutete, daß es sich um *Varanus gouldii* handeln könne. Spätere Autoren (JOHNSON 1976, MURPHY & MITCHELL 1974, HEDIGER 1962) zitieren dagegen diese Abbildung nach wie vor als Ritualkampf von *V. giganteus*. Dieses ist nun aus folgenden Gründen unwahrscheinlich und soll deshalb richtiggestellt werden:

(1) Die Zeichnung von *Varanus giganteus* ist sehr konstant (MERTENS 1942), wie auch der Verfasser bei Feldbeobachtungen selbst feststellen konnte. Die Zeichnung besteht aus einem schwarzen Netzmuster auf gelbem Grund im Bereich des Halses und relativ großflächigen gelben Punkten auf dem Rücken sowie kleineren auf den Extremitäten. Das letzte Drittel des Schwanzes ist einfarbig gelb. Auf WAITES Aufnahme sind solche Zeichnungsmuster nicht auszumachen.

(2) Abgesehen vom Zeichnungsmuster, passen weder die Form des bei *V. giganteus* langgestreckten Kopfes und des sehr langen Halses noch die schlankere Körperform zu den gedrungen wirkenden abgebildeten Tieren.

(3) Der Charakter der bis zum Horizont gut erkennbaren Landschaft ist flach, wenig konturiert. Nur am Horizont ist wenig Vegetation (?) zu erkennen. *V. giganteus* ist aber ein Waran, der meist, wenn nicht immer, in der Nähe von größeren Felsansammlungen gefunden wird, worauf schon STIRLING (1912) hingewiesen hat und wovon sich der Autor selbst überzeugen konnte.



Abb. 1. WAITEs kämpfende sogenannte *Varanus giganteus*.  
The so-called fighting *Varanus giganteus*, after WAITE (1929).



Abb. 2. *Varanus spenceri*. — Freilandaufn. H.-G. HORN.  
*Varanus spenceri*, taken in the wild.



Mit Sicherheit zeigt also diese Fotografie, die von WAITE (1929) in der Beschreibung von *Varanus giganteus* leider nicht näher kommentiert wird, auf keinen Fall zwei kämpfende *V. giganteus*. Um welche Waran-Art Australiens handelt es sich aber dann? MERTENS (1942) meinte, daß es sich um *V. gouldii* handeln könne. Ein bißchen spricht hierfür die Schädelform. Dagegen spricht der fehlende, bei *V. gouldii* meist sehr deutliche Temporalstreifen, vor allem aber ganz allgemein die Zeichnung auf Körper und Schwanz. Während bei *V. gouldii* auch auf Schwarzweißfotos — vergleiche hierzu die interessante Arbeit von STORR (1980) — selbst bei relativ einfarbigen Tieren, wie zum Beispiel von Kangaroo Island, mehr oder weniger große gelbe Flecke auf den Extremitäten zu sehen sind, fehlen diese hier völlig. Insbesondere die kräftige Querstreifung auf dem Rücken des linken Tieres sowie die Schwanzstreifung beider Tiere weisen eindeutig auf eine andere Waran-Art hin: *Varanus spenceri*. Ein Vergleich mit einem vom Autor im „black soil“-Gebiet des Northern Territory, Australien, fotografierten *V. spenceri* (Abb. 2) belegt diese Auffassung in nachdrücklicher Weise: Auch dieses Tier weist die charakteristische Zeichnung der beiden vor längerer Zeit — vor 1929 — fotografierten Warane auf. Hinzu kommt, daß zu dieser Waran-Art auch die Landschaft paßt, die auf dem Foto von WAITE zu sehen ist. Das „black soil“-Gebiet ist sehr eben, und oft kann man nur in weiter Entfernung etwas höhere Büsche und Bäume erkennen, während sich eine völlig einfarbige, mit dürrem, gelbem Gras bestandene Prärie oder gar vegetationsarme Ebene bis zum Horizont erstreckt.

#### Zusammenfassung

Bei den auf einer Abbildung von WAITE (1929) gezeigten, im Ritualkampf befindlichen Waranen handelt es sich um *Varanus spenceri* — wie im Text dargelegt wird — und nicht um *Varanus giganteus*.

#### Summary

The two fighting monitors published as a photo document by WAITE (1929) represent *Varanus spenceri* and not — as erroneously indicated — *Varanus giganteus*.

#### Schriften

- CARPENTER, C. C., GILLINGHAM, J. C., MURPHY, J. B. & MITCHELL, L. A. (1976): A further analysis of the combat ritual of the Pygmy Mulga monitor, *Varanus gilleni* (Reptilia: Varanidae). — *Herpetologica*, 32: 35-40. Lawrence, Kansas.
- DERANIYAGALA, R. Y. (1958): Pseudo-combat of the monitor lizard *Varanus bengalensis* (DAUDIN). — *Spolia Zeylan.*, 28 (2): 158-160. Colombo.
- HEDIGER, H. (1962): Tierpsychologische Beobachtungen. — *Rev. suisse Zool.*, 69: 317-324. Genève.
- JOHNSON, C. R. (1976): Some behavioural observations on wild and captive sand monitors, *Varanus gouldii* (Sauria: Varanidae). — *Zool. J. Linnean Soc.*, 59: 377-380. London.

- MERTENS, R. (1942): Die Familie der Warane (Varanidae). Dritter Teil: Taxonomie. — Abh. senckenberg. naturforsch. Ges., 466: 235-391. Frankfurt am Main.
- MURPHY, J. B. & MITCHELL, L. A. (1974): Ritualized combat behaviour of the Pygmy Mulga monitor lizard, *Varanus gilleni* (Sauria: Varanidae). — Herpetologica, 30: 90-97. Lawrence, Kansas.
- STIRLING, E. C. (1912): Observations on the habits of the large central Australian monitor (*Varanus giganteus*) with a note on the "fat bodies" of this species. — Trans. Roy. Soc. S. Aust., 36: 26-33. Adelaide.
- STORR, G. M. (1980): The monitor lizards (genus *Varanus* MERREM 1820) of Western Australia. — Rec. West. Aust. Mus., 8 (2): 237-293. Perth.
- VOGEL, P. (1979): Innerartliche Auseinandersetzungen bei freilebenden Bindenwaranen (*Varanus salvator*). — Salamandra, 15 (2): 65-83. Frankfurt am Main.
- WAITE, E. R. (1929): The reptiles and amphibians of South Australia. — Adelaide (Harrison Weir).
- WORRELL, E. (1963): Reptiles of Australia. — Sydney, London, Melbourne, Wellington (Angus & Robertson).

Verfasser: Dr. H.-G. HORN, Hustadtring 81, 4630 Bochum.